

jenigen von Ihnen, denen die Sorte Wein nicht behagen sollte, hat mein Freund einen Korb Champagner mitgeschickt; da wollen wir dann, liebe Herren, Freunde und Jagdgenossen, das Jubelpaar, uns selbst und nebenbei die Freuden der Gesellschaft und die unbedingte Wahrheit aller Worte jedes Erzählers hochleben lassen. — Prosit Mahlzeit!“ —

Beim fröhlichen Mahl und hellem Becherklang und Gesang vergingen schnell ein paar Stunden, und beim Auseinandergehn der Gesellschaft, der die bisher ungekannten Felchen und der Apfelwein, den sie mit Champagner mischten, extra gut gemundet hatten, verabschiedete sich der Freiherr von seinen Freunden und Genossen, da er nächstens zum Besuche seines Baseler Freundes auf längere Zeit verreisen müsse, um mit diesem eine größere Tour durch die Schweiz zu machen. —



Dreiundzwanzigster Abend.

Gefährlicher Bergabstieg und das Kind als Kern einer Schneelawine.

„Ei! Münchhausen,“ sagte der Oberförster, welcher niemals bei den geselligen Zusammenkünften zu fehlen pflegte, am Abend vor der Abreise des Freiherrn in die Schweiz: „Waret Ihr denn noch niemals in der Schweiz?“ — „Oho!“ erwiderte der Freiherr — „oft genug! Ich kenne jeden Fußsteig in dem schönen Fleckchen Erde, in dem herrlichen Schwyzerland, und da wir uns wohl lange Zeit nicht wiedersehen werden, bedanke ich mich für die Aufmerksamkeit, mit der Sie immer meinen einfachen Erzählungen gelauscht haben, — und zu guter Letzt will ich Ihnen noch mitteilen, wie es einst dem sechs Jahre alten Sohne meines Führers Bastian Treumann ergangen ist, als ich mit diesem und noch elf andern bei meinem ersten Besuche des Schwyzerlands eines Tags die vorher noch nie bestiegene Jungfrau erklommen habe. Umständlicher sollen es die Herren nach meiner Rückkehr erfahren. Heute nur so viel, daß wir nicht ohne Mühe bis zu der höchsten Spitze aufstiegen, und zwar war es eine üble Zugabe, daß der Bastian seinen kleinen Jungen mitgenommen hatte. Es ist nämlich bei den Schweizer Gemsjägern und Fremdenführern Sitte, die ganz kleinen